

Feuer im Wirtshaus.



Feuerwehrmann (der mit einem verhüllten Paket aus den Flammen kommt, jubelnd): Gerecht!



Häshen Bier, das noch im Keller lag!

Konsultation. Patient (Weinwirt): Aber einen Schoppen Wein darf ich doch täglich trinken?

Bach.



Zum Donnerwetter, — drei Stunden steh' ich jetzt schon da mit meiner Angel, da wär's doch endlich einmal Zeit!



— daß einer anbeißt!

Untersücht. Proß (Leimfabrikant): Sie wollen meine Tochter nicht zur Sängerin ausbilden?

Der vorzügliche Gatte.



Der spätaus dem Wirtshaus heimkehrende Vater (sanft zu den schreienden Kindern): Jetzt seid mal ein klein wenig ruhig, Kinder, daß man etwas verstehen kann... die Mutter hat mit mir zu schimpfen!

Höchste Teufelei. Schwiegermütterchen (sehnlichsvoll): Ach, wenn ich doch bloß 100,000 Taler mein Eigen nennen könnte.

Der eingebildete Kranke.



Leidet Ihr Mann noch immer an der Leber, Frau Kracherl?

Hohle Intelligenz. Herr (im Marfall eines Wanderarztes): Dieser Pony gefällt mir; er schaut höflich intelligent aus.

Moderne Liebe.



Ich würde ihn gerne heiraten, aber er ist so dick, daß er absolut nicht zu meinem Windhund paßt!

Im Eifer.



W. Wilden Sie sich doch nicht soviel auf Ihre Klugheit und Intelligenz ein! Sie sind doch sogar wegen geistiger Minderwertigkeit freigesprochen worden, als Sie einmal wegen einer strafbaren Handlung vor Gericht standen sind!

Laufbahn.



Was ist denn aus der Kleinen Marie geworden?

Trinkerlogik. Richter: Das ist doch lediglich Ihre traurige Schwäche für den Branntwein, die Sie auf die Anklagebank geführt hat.

Süße Vermutung. Tochter: Ich glaube, Herr Baumann trägt sich mit dem Gedanken, mir einen Heiratsantrag zu machen.

Er sagt mir immer so verbindliche Worte.

Unerwartung. Lehrer: Woran merkt man, daß das Jahr sich seinem Ende zuneigt?

Auch ein Klaviervirtuose.



Sinterhuber (der sich einem in besseren Nebenbübel stehenden Piano heimlich genähert und einige Tasten angeschlagen hat): Jetzt do schau her! Dös han i gar net g'ruht, daß i aa Klavierpiel'n kann!

Dämpfer. Gattin: Auf der Promenade hat mich heut ein auf-fallend hübscher Herr angelächelt.

Fatale Zustimmung. Wirt: Das Zimmer, in dem Sie übernachtet haben, ist übrigens historisch!

Hartschädel. Arzt (zum Huberlepp): Der ganze Schädel voll Splinter und Scherben — das hätte eine böse Geschichte werden können!

Nach dem Geschäft.



Heute abend hab' ich Skatabend in der gläsernen Weisung — ab-holen brauchst Du mich nicht, die Striden und Holzbeine laß' ich im Wirtshaus und laufe nach Haus!

Die Hauptsache. Meiner Ansicht nach müßte entschieden die Prügelstrafe wieder eingeführt werden!

Aber ich bit' Sie, wo bleibt denn das menschliche Gefühl? Na, das ist doch bei der Prügelstrafe gerade die Hauptsache!

Sauberer Vogel. Gefangenenauffeher (zu einem soeben ein-gelieferten Strome): So, da gehen Sie erst mal hinein und nehmen Sie ein Bad!

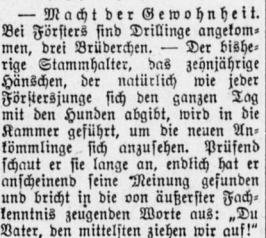
Lebensweisheit.



Denken Sie sich nur, Frau Nachbarin, jetzt hab ich mich nach dem Menschen, mit dem ich meine Malie verlobt hat, erkundigt und er-jahren, daß er schon mehrmals ge-lassen hat.

Seherkolb. Frau Regi-istrator Schnabel sprach brieflich ihr Bedauern darüber aus, daß sie an der Vorbesprechung wegen harter Er-faltung nicht teilnehmen könne, sie hoffe jedoch, durch eine tüchtige Schwachur bis zum Stiftungsfeste wiederhergestellt zu sein.

Nacht der Gewohnheit. Bei Försters sind Drillinge angekom-men, drei Brüderchen. — Der bisher-ige Stammhalter, das zehnjährige Hänchen, der natürlich wie jeder Förstersjunge sich den ganzen Tag mit den Hunden abgibt, wird in die Kammer geführt, um die neuen An-kömmlinge sich anzusehen. Prüfend schaut er sie lange an, endlich hat er an-scheinend seine Meinung gefunden und bricht in die von äußerster Hoch-tennnis zeugenden Worte aus: Du Vater, den mittelsten ziehen wir auf!



Erklärung.



Heute hab' ich an distinguierten Fremden geführt.

Distinguiert? Was ist denn das? Na, wenn zum Beispiel Einer zum Schmalzerichpuffen Glace-handschuh anzieht!

Die rechte Füllung für die Füllung. Zirkusdirektor: Sie wollen als Schwertschluder auf-treten?! — Unmöglich, Sie sind ja ganz krumm gebaut.

In Gedanken.



Professor (nachdem er sich die Cerviette umgebunden und länger Zeit über ein Problem nachge-dacht, zum Kellner): Na — wann seifen Sie mich denn endlich ein?

Schlagfertig.



Ihr Pferd nahm das Hindernis glänzend, mein Herr! Kein Wunder, Gnädigste — macht nur seinem Namen Ehre!

Uebertrumpft. Mein Bräutigam ist furchtbar sparsam; zu seinen Liebesbriefen benutzt er das allerbilligste Papier, damit er mir zwanzig Seiten für das einfache Por-to schreiben kann.

Gerechte Ursache. Fremder (im Gasthof zur „fetten Ente“): Weshalb werfen denn die jungen Damen, die hier vorbeikommen, alle so giftige Blicke herein?

In der Verlegenheit.



Fräulein: Na, das ist nett, heute wollen Sie mir mit Liebes-erklärungen kommen, wo Sie sich vor einigen Tagen geäußert haben sollen, ich sei Ihnen Luft!

Der bekehrte Dieb. Ein Dichter wurde in der Nacht durch ein Geräusch aus dem Schlafe aufgeweckt und fand seinen Sekretär erbrochen. Mit größter Seltenruhe sagte der Mufensohn: Wenn Sie etwas fin-den, so bitte ich Sie, es ehelich mit mir zu teilen! Beschämt und sich we-gen seiner Dummheit entschuldigend, schlich sich der Dieb, ohne etwas mit-zunehmen, von dannen.

Immer schöner. Mutter: Junge, Du hast ja furchtbar schmut-zige Hände!

Schlechte Werte.



Stromer: Geld oder das Leben? Pantoffelheld (die Geldbörse hervorholend): Da, schauen Sie her, meine Alte hat mir ohnehin bloß Geld auf ein Glas Bier mitgege-ben!